

Call for Papers

für die 7. Jahrestagung der DGPuK-Fachgruppe Gesundheitskommunikation

„Wer macht wen für Gesundheit (und Krankheit) verantwortlich?“ vom 16. bis 18. November 2022

an der Universität Bielefeld hoffentlich in Präsenz (sonst hybrid/digital) ausgerichtet von

Prof. Dr. Doreen Reifegerste, Prof. Dr. Petra Kolip, Dr. Anna Wagner
Fakultät für Gesundheitswissenschaften, AG 4 Prävention und Gesundheitsförderung

Tagungsthema

Pflicht, Schuld, schlechtes Gewissen, aber auch Fürsorge und Solidarität sind Begriffe, die häufig im Zusammenhang mit Gesundheit und Krankheit auftauchen. All diese Begriffe sind eng mit dem Wert der Verantwortung verbunden, der für das Gesundheitsverhalten einer der zentralen Treiber ist, da er die kurz- und langfristigen Konsequenzen oder Effekte einer Handlung in den Blick nimmt. Dies gilt nicht nur für unsere eigene Gesundheit (sog. Selbstverantwortung) sondern auch für die Verantwortung für Andere (sog. Soziale Verantwortung).

Für den Erfolg von gesundheitsbezogenen Veränderungsprozessen (sowohl bei Individuen als auch gesamtgesellschaftlich) ist aber nicht nur wesentlich, wer und was für die Ursachen, die Prävention oder die Heilung verantwortlich ist, sondern vielmehr wem diese Verantwortung zugeschrieben wird, d. h. welche Wirklichkeitskonstruktionen damit verbunden sind. Hier zeigen sich oft wesentliche Differenzen, insofern, dass beispielsweise verschiedene Akteure, Medien oder Bevölkerungsgruppen Verantwortung sehr unterschiedlich zuschreiben und sich folglich ggf. sehr unterschiedlich verhalten. Dementsprechend werden Verantwortungszuschreibungen häufig in gesundheitsbezogenen Debatten, Medienbeiträgen oder Werbeinhalten persuasiv eingesetzt, um Gesundheitsverhalten, gesundheitsbezogene Vorstellungen oder Einstellungen zu ändern. So stellte etwa der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn¹ schon vor der Covid-19-Pandemie fest, dass sich aus dem Grundgesetz eine große Verantwortung als Bürger ableite: „Wer etwas zur Gesellschaft beitragen kann, sollte das auch tun“. Die Kampagne zur Organspende 2014 stand unter dem Motto „Ich entscheide. Informiert und aus Verantwortung“², während Spiegel Online in der Pandemiepolitik verschiedenen Politikern, u. a. auch Jens Spahn, die „Flucht aus der Verantwortung“³ vorwirft.

Die Frage, wer für gesundheitsbezogene Herausforderungen in der Medienberichterstattung verantwortlich gemacht wird, diskutiert die Kommunikationswissenschaft unter dem Begriff der Responsibility Frames. Verschiedene Studien zeigen, dass Mediendarstellungen über die Verantwortung von Gesundheitsproblemen einen wesentlichen Einfluss auf deren Prävention und Bewältigung haben können. Werden z.B. in den Medien kaum Präventionsmöglichkeiten oder strukturelle Maßnahmen für Erkrankungen dargestellt, kann der Eindruck entstehen, dass lediglich die Leistungserbringer für

¹ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2019/70-jahre-grundgesetz.html>

² https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/O/Organspende/Kampagnen/2014/Hintegrundinformation-zur-Kampagne.pdf

³ <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-politik-jens-spahn-und-die-flucht-aus-der-verantwortung-a-7dc98145-5c9a-439b-aa27-252138f633d0>

die Behandlung verantwortlich wären. Ebenso kann es passieren, dass soziale Beziehungen oder gesellschaftliche Veränderungen als Ursache und Lösung in der Medienberichterstattung in den Hintergrund treten und Rezipierende daraufhin Krankheiten und Krankheitsverläufe verstärkt als individuell verursacht wahrnehmen, womit sie möglicherweise überfordert sind.

Panels mit Bezug zum Tagungsthema

Mit der Frage „Wer macht wen für Gesundheit (und Krankheit) verantwortlich?“ möchten wir somit (in Anlehnung an die Lasswell-Formel) einen interdisziplinären Blick darauf werfen, wer wen wie in welchem Medium mit welchen Effekten für Gesundheit verantwortlich macht (oder auch nicht).

Mögliche Themen sind dabei etwa:

- Entstehungsprozesse im gesundheitsbezogenen Responsibility Framing
- Verantwortung im Gesundheitssystem, z. B. für Gesundheitskompetenz oder Pflege
- Verantwortungstragende bspw. in der Unterstützung von Patient*innen
- Selbstverantwortung zur Wahrnehmung eigener Bedürfnisse (z.B. Achtsamkeit)
- Fragen der Verantwortlichkeit für algorithmenbasierte Gesundheitsanwendungen
- Formen und Inhalte von (medialen) Debatten zu Ursachen und Lösungen für Gesundheitsprobleme
- Kontroversen über die Zuständigkeiten für Gesundheit(sverhalten) in der Gesundheitsberichterstattung, den öffentlichen oder sozialen Medien
- Assoziationen mit und Effekte von Verantwortungsattributionen auf verschiedene Faktoren wie Kompetenzen, Empowerment, Einstellungen, Intentionen, Emotionen, Normen und Verhalten
- Der Einsatz von Verantwortungsaussagen in Gesundheitsbotschaften
- Kulturelle Unterschiede in der Zuschreibung von Verantwortung
- Ethische Aspekte der Zuschreibung und Übernahme von gesundheitsbezogener Verantwortung

Offene Panels

Die Jahrestagung 2022 will zudem wie üblich auch aktuellen Forschungsergebnissen aus der Gesundheitskommunikation, die keinen (oder nur einen geringen) Bezug zum Tagungsthema aufweisen, ein Forum bieten. Daher sind neben Einreichungen zum Tagungsthema auch Beiträge willkommen, die sich theoretisch und/oder empirisch mit weiteren aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der Gesundheitskommunikation befassen. Diese werden zusätzlich zu den üblichen Bewertungskriterien auch im Hinblick auf ihren Innovationsgrad bewertet.

Einreichungsmodalitäten

Einreichungen für die Tagung sind als Vortrag oder Poster möglich. Die Vorschläge können vom **03. Mai 2022 bis 18. Juni 2022** in Form von **Extended Abstracts mit maximal 8.000 Zeichen** (inklusive Leerzeichen, exklusive Literatur, Tabellen und Abbildungen) als PDF über die Plattform ConfTool eingereicht werden. Bei der Einreichung ist anzugeben, ob der jeweilige Beitrag im Falle einer Annahme alternativ in Vortrags- oder Posterform oder ausschließlich als Poster bzw. Vortrag präsentiert werden kann. Darüber hinaus bitten wir um die Angabe, ob es sich um einen Beitrag zum Tagungsthema oder für ein offenes Panel handelt. Empirische Einreichungen, die lediglich eine Vorausschau auf erwartete (aber noch nicht vorliegende) Befunde enthalten, werden nicht in den Reviewprozess einbezogen.

Alle Einreichungen werden in einem anonymen Begutachtungsverfahren von mindestens zwei Gutachtenden anhand folgender Kriterien beurteilt:

- Bezug zum Tagungsthema bzw. Innovationspotenzial (Offene Panels)

- Relevanz der Fragestellung
- Theoretische Fundierung
- Angemessenheit der Methode bzw. der Vorgehensweise
- Klarheit der Darstellung

Über die Annahme der Einreichungen informieren wir bis Ende August 2022.

Organisatorischer Rahmen

Die Tagung wird von der AG 4 der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld ausgerichtet, unterstützt durch das DFG-Projekt „[Darstellung und Wirkung von Responsibility Frames zu Gesundheitsthemen](#)“ (Projektnummer 404881979). Die Veranstaltung beginnt am Abend des 16. November 2022 mit einem Get-Together und endet am Nachmittag des 18. November 2022.

Organisatorische Details geben wir im Sommer 2022 auf der einzurichtenden Tagungswebsite bekannt.

7. Doktorand*innenworkshop der DGPUK-Fachgruppe Gesundheitskommunikation

Im Vorfeld der Tagung findet am 16. November 2022 der Doktorand*innenworkshop der Fachgruppe Gesundheitskommunikation statt. Der Call for Papers für den Workshop wird online auf der Tagungswebsite verfügbar sein. Einreichungen sind bis zum 8. August 2022 möglich.

Wichtige Daten:

- Zeitraum für Einreichungen: 03. Mai 2022 bis 18. Juni 2022
- Rückmeldung an die Einreichenden: Ende August 2022
- Registrierung/Anmeldung: ab 01. Oktober 2022
- Veröffentlichung des Programms: Ende August 2022
- Doktorand*innenworkshop: 16. November 2022
- Tagung: 16. bis 18. November 2021

Aktuelle Informationen zu Organisation und Ablauf der Tagung können der einzurichtenden Tagungswebsite entnommen werden. Bei Fragen steht Ihnen das Organisationsteam gern unter der E-Mail-Adresse gskom22@uni-bielefeld.de zur Verfügung.

Wir freuen uns auf zahlreiche Einreichungen und auf Ihren Besuch in Bielefeld!

Für die Universität Bielefeld

Prof. Dr. Doreen Reifegerste
Prof. Dr. Petra Kolip
Dr. Anna Wagner

Für die Fachgruppe

Dr. Markus Schäfer
Prof. Dr. Doreen Reifegerste